



Das Schriftumsverzeichnis

(Erstellt mit „ENDNOTE[®]“ Version 7)

Generelles:

Das Schriftumsverzeichnis dient dazu, die im Textteil der Arbeit angegebenen Quellen nachzuweisen.

Weitergehende Literaturhinweise werden nicht aufgenommen.

Nicht publizierte, persönliche Mitteilungen sind in Fussnoten aufzuführen.

Das Literaturverzeichnis wird zunächst alphabetisch, dann chronologisch geordnet:

- Anonym (1958)
- Bülow, H. von (1990)
- DeVries, S. (1984)
- DIN 58965 (1988)
- FIHV (1986)
- McKay, A. (1992)
- Merck (1980)
- NCCLS (1991g)
- Schmidt, J. (1985)
- Schmidt, W. (1979)
- Schmitt., H.-P.(1984)
- Schmitt., H.-P.; Kunz, P.(1986a)
- Schmitt., H.-P.; Kunz, P.; Fischer, B. (1986b)
- Schmitt., H.-P.; Kunz, P.; Fischer, B. (1986c)

Benutzen Sie ein Programm zur Literaturverwaltung, übernimmt das Programm die Sortierung automatisch.

Benutzen Sie Titelabkürzungen bei Zeitschriftentitelziten, geben Sie bitte die Quelle als Fußnote auf der ersten Seite des Schriftumsverzeichnisses an, um den Leser zu informieren, wo er die Zeitschriftentitelabkürzungen auflösen kann:

Schriftum *

.....
.....

* Zeitschriftentitelabkürzungen gemäß:
List of journals indexed in Index Medicus. [Entrez Journals database]
Bethesda, MD: National Library of Medicine.
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?db=journals>

Übernehmen Sie nicht unkritisch die Abkürzungen, die von den Zeitschriften selbst am unteren Seitenrand (oft auf der Kopie) oder in anderen Zitaten angegeben sind.

Zeitschriftentitel, die nur aus einem Wort bestehen, werden grundsätzlich **nicht** abgekürzt.

Beispiele (ENDNOTE VERSION 7)

bestehen z.Zt. aus Dokumenten, die in einer „ENDNOTE“ Beispiel-Datenbank, die für diesen Zweck eingerichtet wurde, hinterlegt wurden.

Ziel ist es, ein eigenes Ausgabeformat (output-style) für Dissertationen in „ENDNOTE“ zu etablieren. (s. a. <http://library.vetmed.fu-berlin.de/endnote/>)

Die im folgenden Text in Klammern aufgeführten Textzitate sind als Beispieldatensätze aus „ENDNOTE“ geladen und werden – wie in einer Dissertation – am Ende des Textes im Schrifttumsverzeichnis aufgeführt. Sie sind (**nur für diesen Beispielzweck**) im Text durch Fett- und Kursivdruck besonders herausgehoben, was sich für den Text in einer Dissertation nicht eignet.

Darüber hinaus sind Sonderfälle angeführt, die noch keine Berücksichtigung im Ausgabeformat fanden.

Die Beispieldatenbank ist als sogen. „ENDNOTE-library“ und der Output Style sind als files auf der Website der Bibliothek hinterlegt.

1. Buch (ein Autor)

Dieses ist der einfachste Zitierfall

Buch (zwei Autoren / mehrere Verlagsorte

Weitere Verlagsorte werden durch [u.a.] = und andere angegeben.

Buch (mehr als drei Autoren bzw. Hrsg.-Werk):

(wird in den Zettelkatalogen der Bibliotheken unter dem Sachtitel aufgeführt; aus Gründen der Übereinstimmung Text-Zitat / Quellenangabe im Schrifttumsverzeichnis wird hier anders als in der Bibliothekspraxis verfahren.)

z.B. als Internetausgabe:

2. der Band eines mehrbändigen Werkes

sähe in Katalogeinträgen wie folgt aus:

Nickel, R.; Schummer, A.; Seiferle, E.:

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere.

Bd.4. Böhme, G.: Nervensystem, Sinnesorgane, endokrine Drüsen. 3., völlig
neubearb. Aufl.

Berlin: Parey, 1992. – ISBN 3-489-58216-0

Für ein Literaturverzeichnis können wir auf die Information verzichten, dass dieser Band Teil eines übergeordneten Werkes ist, da die Angaben für das Wiederauffinden in einem Katalog ausreichen. Die bibliographischen Zusammenhänge werden im Katalog aufgezeigt.

3. Buch (körperschaftl. Verf.)

In einigen Fällen treten als Autoren sog. „Körperschaften“ auf, d.h. keine Personen.

In diesen Fällen wird die Körperschaft als Verfasser angegeben. (In Endnote wird die Körperschaft mit einem „Komma“ abgeschlossen, um sie von „normalen“ Autoren zu unterscheiden.

4. Buchbeiträge

Werden ähnlich wie Artikel für Zeitschriften oder Kongressbeiträge behandelt:

Serienangaben, wie sie in Katalogen angegeben werden, können vernachlässigt werden, so die übrigen bibliographischen Angaben vollständig und korrekt sind. Liegen zweifelhafte Angaben vor, sollte man auf diese Angabe nicht verzichten, da die Serie als Sucheinstieg in Katalogen verwendet werden kann.)

Buchbeiträge können auch im Internet erscheinen, wie Beispiele des nordamerikanischen „International Veterinary Information Service (IVIS)“ zeigen

5. Dissertation / Thesis / Habilitationsschrift

Dissertationen werden in konservativer Form als Hochschulschrift (inzwischen zusätzlich online) veröffentlicht oder als nordamerikanische Dissertation in der UMI-Datenbank „Dissertation Abstracts“

(**Dissertation** (= Buch) mit Verlagsausgabe)

Dissertationen sind Hochschulschriften, die im Normalfall im „Eigenverlag“ erscheinen und den Erscheinungsvermerk: „Berlin, Freie Univ. Diss.“ tragen.

Wenn die Dissertation bei einem Verlag erscheint, so wird dieser im Erscheinungsvermerk (Publisher, City) angegeben und zusätzlich darauf hingewiesen, dass es sich um eine Hochschulschrift (Notes) handelt.

(Hamann, 2004)

Achtung: Bei Dissertationen kann das Promotionsjahr (Prüfungsjahr) vom Publikationsjahr abweichen: das Promotionsjahr erscheint im sogenannten Hochschulschriftenvermerk wie z. B. Berlin, Freie Univ. Diss. 2003., obwohl die Arbeit erst 2004 publiziert wurde.

Habilschriften sind ebenfalls Hochschulschriften und werden entsprechend zitiert.

6. Zeitschriftenartikel

Sind ähnlich wie Bücher sehr einfach zu handhaben:

Sonderheit: Zeitschriften mit Heftzählung

Im Gegensatz zu Zeitschriften mit Bandzählung beginnt bei manchen Zeitschriften die Seitenzählung bei jedem Heft von neuem. In diesen Fällen wird zur Identifizierung der Quelle das Heft zusätzlich zum Band in Klammern angegeben:

Herzheimer, A. (1989):

Make scientific journals more responsive and responsible.
Scientist 3 (9), 31-39.

Zum Problem der Abkürzungen von Zeitschriftentiteln siehe Seite 1.

7. Kongressbeiträge

erscheinen ähnlich wie Buchbeiträge als unselbständige Literatur; daher folgt auch dort die Angabe der Quelle mit einem einleitenden „In:“ .

Oder auch als elektronische Ressource

Endnote 7.0 bietet als Referencetyp nur „Proceedings“ an, so dass leider in der Zitierung mit Unzulänglichkeiten gekämpft werden muß. Die Folgeversion hat einen eigenen Typ „Conferencepaper“ vorgesehen.

SONDERFÄLLE

Nordamerikanische Dissertation / Master of Science thesis. (Zitat nur als Abstract vorliegend)

8. Internetquellen:

Internetpublikationen in Anlehnung an das für das Zitieren gedruckter Veröffentlichungen gewählte Muster (Autor, Titel, Jahr) mit URL und

- Aktualität der Quelle: (Last Modified Date)
- Tagesdatum des Abrufs (Date Accessed)

zu zitieren.

9. Normen

Als Buch:

Ausländische Standards:

Gesetze / Verordnungen

werden durch den Gesetzgeber erlassen..

Da ENDNOTE 7.0 „Legal Rules/ Legislaton“ als Referenztyp nicht kennt, wird in dieser Version hilfsweise der Typ „Statute“ zur Abbildung herangezogen.

Um im Text eine „Autorenverweisung“ zum Schrifttumsverzeichnis abzubilden, kann in Literaturverwaltungsprogrammen der Autor als „Shorttitle“ aufgefasst werden

10. Audiovisuelles Material (Video, CD)

Lehrmedium auf CD-ROM

10. Firmenschrift

Oft geben Firmen Dokumente heraus, in denen eigene Produkte vorgestellt werden. Firmen sind als Körperschaftliche Verfasser im Autorenfeld aufzunehmen. Darüber hinaus gibt es keine Sonderheiten.

Zitate nach

- nicht vorliegender Arbeit:

Liesenberg, - (1893):

Erkrankungsfälle durch Simulia ornata.

Arch. wiss. prakt. Tierheilkd. 19, 320-321.

zit. nach: Grobe, E. (1916): Zur Griebelmückenplage.

Tierärztl. Rundschau 20, 97-103.

- im Schrifttum aufgeführter Arbeit

Liesenberg, - (1893):

Erkrankungsfälle durch Simulia ornata.

Arch. wiss. prakt. Tierheilkd. 19, 320-321.

zit. nach: Budras, K.-D. (2004)

Zu guter Letzt:

Es hat sich als hilfreich erwiesen, die Quelle für das Zitat in der eigenen Literaturverwaltung mit anzugeben, um insbesondere Daten, die nicht vollständig sind, später verifizieren zu können.